

Vom Bau der Alpen : Gedanken zu einem Buch von Dr. H. Liniger

Autor(en): **Bögli, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-529576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den übernationalen untergeordnet werden. Dann wird das Abendland wieder zu dem, was es schon öfters war: zum Retter und Träger der christlichen Kultur, zum Bollwerk Christi gegen den Atheismus!

Literaturnachweis:

Willem Verkade: Niederlande

Harms Erdkunde: Bd. Europa

Annaheim-Brunner: Westeuropa

Widrig: Geographie Europas

Boß-Staub: Europa, Niederlande

Siegner: Holland

The National Geographic Magazine

K. Schmidt: Europäische Landschaften

Vom Bau der Alpen

Gedanken zu einem Buch von Dr. H. Liniger

Prof. Dr. Alfred Bögli, Hitzkirch

Geologie erscheint vielen Lehrern, mehr noch den Schülern, als eine Geheimwissenschaft, fern vom Alltag, fern der Gegenwart, einer fast ins Unendliche reichenden Vergangenheit verhaftet. Und doch ist sie ganz im Naturgeschehen der Gegenwart verwurzelt, kann nur aus dieser Gegenwart heraus verstanden werden. Kaum daß der Laie erfühlt, daß die Erdrinde, das Objekt der geologischen Wissenschaft, der Träger unserer Werke ist und damit unsere volle Aufmerksamkeit verdient. Und doch bestehen engste Beziehungen zwischen dem Erdinnern, der unmittelbaren Erdoberfläche und dem Raume darüber, dem eigentlichen Lebensraum des Menschen. Die Formenwelt der Erde ist durch den geologischen Bau der Unterlage wesentlich mitbestimmt; die Fruchtbarkeit gesegneter Gefilde ist ebenso davon abhängig wie die Unfruchtbarkeit öder Landstriche; die machtvolle Kraft metallschaffender und rohstoffzeugender Grundindustrien ist eine direkte Folge geologischer Verhältnisse, seien es nun Erzlager, Kohlenflöze, Salzstöcke, Bausteine oder Erdölquellen; ja auch die bachdurchrieselten Täler des Mittellandes wie die wasserlosen Mulden verkarsteter Gebiete sind nur geologisch ganz zu verstehen. Aber all das gehört wesentlich mit zum Verständnis der räumlichen Anordnung menschlichen Lebens und der Menschenwerke, ist zum Verstehen geographischer Zusammenhänge letztlich unentbehrlich. So sehen wir Geologie als einen der Grundpfeiler geographischer Arbeit ebenbürtig neben der Klimakunde stehen. Es besteht nur die Gefahr, daß in der Geographie die Geologie Selbstzweck wird. In Geo-

graphie muß sie immer Mittel zum Zweck bleiben, die Werke des Menschen in ihrer räumlichen Verteilung besser verstehen zu lernen. Das zwingt den Geographielehrer, sich um der Geologie willen um diese Wissenschaft zu kümmern, damit er seinen Schülern gegenüber Geographielehrer bleiben kann. Darum ist jedes Hilfsmittel willkommen, das über das Lehrbuchmäßige hinaus Zusammenhänge aufzeigt.

Der Geologe Dr. *Hans Liniger* hat in seinem Buche ‚*Vom Bau der Alpen*‘ (erschienen im Ott-Verlag, Thun) mit dem Untertitel ‚Allgemeinverständliche Einführung in die historische Geologie Mitteleuropas‘ ein Werk geschaffen, das dem Bedürfnis nach besserem Erfassen unserer heimatlichen Landschaft entgegenkommt. Der Autor wendet sich nicht an den Fachgeologen, sondern an alle, die sich mit geologischen und geographischen Fragen befassen müssen, vor allem an Lehrer und Studierende. Der Haupttitel trägt allerdings. Dem Bau der Alpen ist weniger als ein Fünftel des Buches gewidmet. Der Autor führt den Leser von den urältesten Anfängen im Sternzeitalter der Erde in immer neuere, jüngere Zeiten, wo immer möglich auf die Verhältnisse in unserer Heimat Bezug nehmend. Es ist wie ein Hinleiten zur großen Revolution, die im Tertiär unsere Alpen emporstaut. Ohne die Kenntnis vieler weit zurückliegender Vorgänge ist ihr Bau nicht verständlich. Das wohl schwierigste Problem dabei, die Ursachen der Gebirgsbildung, ist auch heute noch nicht genügend abgeklärt; darum hat Liniger neuere und neueste Theorien einander gegenübergestellt. Das Buch ist tatsächlich in erster Linie eine Einführung in die Geologie und steht damit den Lehrbüchern nahe. Bei seiner Bearbeitung bleibt es dem Geographielehrer nicht erspart, seinen Inhalt in die geographischen Bedürfnisse seines Unterrichtes umzudeuten.

Das Buch ist nicht immer leicht zu lesen, doch sind die Fremd- und Fachwörter jeweils erklärt, teils im Text, teils in einem Anhang. Es kann jedem geologisch Interessierten empfohlen werden.

Mittelschule